

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-170

Global Emissions Report

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult

CEvalGmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	6
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	6
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	6
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	9
3.3 Effizienz	10
3.4 Impakt	11
3.5 Nachhaltigkeit	12
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	13
3.7 Projektplanung und -steuerung	14
3.8 Zusätzliche Fragen	15
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	16
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	17
5 ANNEXE	18
5.1 Abkürzungen	18
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	18
5.3 Theory of change	21

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		13_I_194_Global_M_Emissions Report	
Projekttitel		Global Emissions Report	
Partnerland		Projekt ohne konkreten Länderbezug	
Durchführungsorganisation		United Nations Environment Programme (UN Environment) - Kenya	
Politischer Projektpartner		UNEP Risoe Centre on Energy, Climate and Sustainable Development (URC)	
Projektbeginn	01.01.2013	Projektende	31.12.2015
Fördervolumen IKI	918.125,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	77.300,00 €

Projektbeschreibung

Das Projekt Globale Emissionslückenbericht ("Global Emissions Report") verfolgt das Ziel, die weltweite Treibhausgas (THG)-Emissionslücke in Berichtsform zu beschreiben. Als THG-Emissionslücke wird die Diskrepanz zwischen den THG-Minderungsversprechen aller Nationen und den notwendigen Minderungen zur Einhaltung des 2°Celsius (C)-Ziels bezeichnet. Das von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) geförderte Projekt ist intern eingeordnet im Förderbereich Minderung unter dem Themenfokus Klimapolitik und dem Projekttyp Politikberatung.

Im Rahmen dieser Evaluation wird die IKI-Förderung für die Erarbeitung der Global Emission Gap Reports der Jahrgänge 2013 und 2014 sowie die teilweise Finanzierung für das Berichtsjahr 2015 untersucht. Die Berichte dieser Jahre beinhalten die Analyse der Emissionslücke mit Blick auf dessen Auswirkung auf die globale Temperaturveränderung sowie eine Analyse möglicher Maßnahmen, die ihrerseits zur Schließung der Lücke beitragen können. Der Global Emissions Gap Report 2013 stellt die dritte Fassung dieser Analyse dar. Die UNEP hat einen Global Emissions Gap Report bereits für die Jahre 2010, 2011 und 2012 veröffentlicht. Der erste Bericht aus dem Jahr 2010 untersuchte die Minderungsversprechen der 85 Staaten, die sich im Rahmen der Kopenhagen-Vereinbarung (Copenhagen Accord) zu konkreten Minderungen verpflichtet haben.

Die Durchführungsorganisation (DO) war das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP). Die Projektumsetzung erfolgte jedoch durch das UNEP Risoe Centre on Energy, Climate and Sustainable Development (URC) mit Sitz in Roskilde, Dänemark. Das URC nahm die eigentlichen Aufgaben einer DO wahr. Die Global Emissions Gap Reports sollen nationalen Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen von Bürgerorganisationen, Politiker*innen und Verhandler*innen auf internationalen Klimakonferenzen dazu dienen, für größere Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel einzutreten. Zudem dient der zugrundeliegende Bewertungsprozess im Vorfeld der Berichterstellung als Schnittstelle zwischen internationaler Klimaforschung und der Politik. Ein neutrales Bewertungsmodell, bei dem unabhängige Expert*innen eine Analyse vorhandener Studien zusammenstellen, soll Objektivität und Unparteilichkeit bei der Bewertung einzelner Emittenten innerhalb des Berichts gewährleisten.

Das Projekt wurde von der IKI mit 918.125,00 Euro (EUR) gefördert. Die UNEP steuerte Eigenmittel in Höhe von 77.300,00 EUR bei. Mit diesen Beträgen sollten ursprünglich die Berichte der Jahre 2013 und 2014 gefördert werden. Ein Überschuss in Höhe von 97.772,77 EUR wurde mittels Änderungsantrag (ÄA) für die Finanzierung des Global Emission Gap Report 2015 genutzt.

Ergebnisse der Evaluierung

Die DO hat mit den Emissions Gap Reports ein essentiell wichtiges Thema für internationale Klimaverhandlungen aufgegriffen und wissenschaftlich aufgearbeitet. Das Projekt verfolgte das Hauptziel der Politikberatung. Eine Quantifizierung der durch den Bericht international verminderten THG-Emissionen ist daher nicht möglich. Die Inhalte der geförderten Berichte wurden jedoch im Rahmen der Prozesse der Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) genutzt und trugen zur Konsensfindung bei. Auch Wissenschaft und Wirtschaft nutzten die Projektergebnisse

nachweislich.

Die DO verfolgte bei der Erstellung der Inhalte zwangsläufig einen sehr ambitionierten Zeitplan, um die Berichte jeweils eine Woche vor den Klimakonferenzen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) zu veröffentlichen. Dieser Zeitplan wurde stets eingehalten. Die Berichte wurden von einer Vielzahl an Hauptautor*innen und weiteren mitwirkenden Autor*innen erstellt. Die mitwirkenden Autor*innen erarbeiteten die Berichtsinhalte pro bono und die DO hat bereits während der Arbeit an den Berichten 2013 und 2014 die Finanzierung der Berichte in den Folgejahren gesichert. Die Berichte der Folgejahre wurden unter anderem durch höhere UNEP-Eigenmittel sowie durch die dänische und die schwedische Entwicklungsagentur gefördert. Im Rahmen der von der IKI geförderten Berichte, hat die DO Methoden zur Quantifizierung der Emissionslücke entwickelt, die noch heute bei der Erstellung der Global Emissions Gap Reports genutzt wird. Das Projekt zeigt, wie effizient und gezielt IKI-Mittel eingesetzt werden können, um einen wesentlichen Beitrag zur Debatte um den Klimawandel und die Ambition einzelner Länder zu leisten.

Der Koordinierungsaufwand mit dem Sekretariat des UNFCCC und dem Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) als Partnern war groß, hat jedoch durch den fachlichen Austausch die Qualität der Berichte erhöht sowie einen wichtigen Beitrag zu vergleichbaren Projekten, insbesondere des IPCC, geliefert.

Lessons learned und Empfehlungen

Die Berichte liefern starke Argumente zur Erhöhung der Minderungsambitionen. Diese sind wesentlich, um möglichst früh kohlenstoffarme Entwicklungspfade zu entwickeln, eine gerechte Lastenverteilung zu erreichen und letztendlich die schlimmsten Folgen des Klimawandels zu verhindern. Die Projektergebnisse werden von der Zielgruppe genutzt. Der DO wird geraten, die Berichtsinhalte in anderen Formaten aufzuarbeiten, wie z.B. kürzeren und leicht verständlichen Datenblättern (Factsheets) oder filmischen Beiträgen, um so auch die breite Öffentlichkeit zu erreichen und zu mobilisieren. Dies wäre, wie die breite Diskussion um den Klimawandel in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren gezeigt hat, ein sinnvoller Schritt, um weiteren Handlungsdruck auf Verantwortliche in Politik und Wirtschaft aufzubauen. Die Entwicklung einer Smartphone-App ist hierfür ein sinnvoller erster Schritt, der bereits umgesetzt wurde.

Im Laufe der Evaluierung stellte der Nachweis der Zielerreichung einzelner Indikatoren eine Hürde dar. Vereinzelt waren Daten nicht mehr verfügbar, wie z.B. Zugriffsdaten auf die alte Berichts-Website der UNEP aus den Jahren 2013 bis 2015. Eine Empfehlung an Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/IKI lautet, bereits während der Einreichung der Zwischenberichte entsprechende Nachweise der Zielerreichung einzufordern und zu archivieren. Der DO ist zu empfehlen, dass es sicherlich förderlich wäre, wenn die Inhalte der Global Emissions Gap Reports in leicht verständlichen und kurzen Datenblättern (Factsheets) aufbereitet werden würden, um der breiteren Öffentlichkeit wertvolle Informationen über die jeweiligen Anstrengungen bzw. mangelhaften Ambitionen des eigenen Landes zukommen zu lassen.

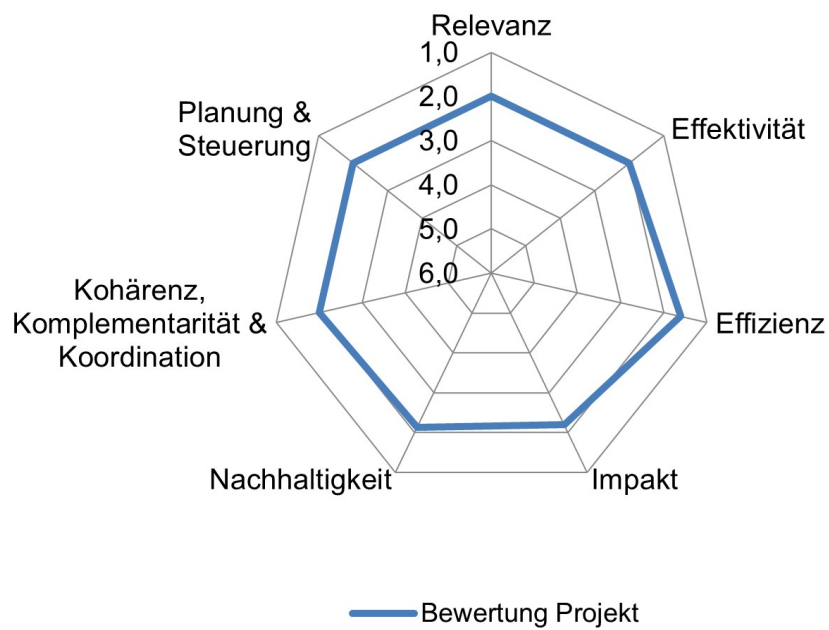


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		13_I_194_Global_M_Emissions Report	
Project name		Global Emissions Report	
Country of implementation		Project without concrete country reference	
Implementing agency		United Nations Environment Programme (UN Environment) - Kenya	
Political project partner		UNEP Risoe Centre on Energy, Climate and Sustainable Development (URC)	
Project start	01.01.2013	Project end	31.12.2015
Project IKI budget	€918,125.00	Project budget from non-IKI sources	€ 77.300

Project description

The International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) project "Global Emissions Report" is classified under the thematic focus Climate Policy and the project type Policy Advice. The project aims to describe the global greenhouse gas (GHG) emissions gap in report form. The GHG emissions gap is the discrepancy between the GHG reduction pledges of all nations and the reductions needed to meet the 2°Celsius (C) target. This evaluation examines the IKI funding for the 2013 and 2014 reports and partial funding for 2015. The reports for these years include analysis of the emissions gap in terms of its impact on global temperature change, as well as an analysis of potential actions that can in turn help close the gap. The 2013 Global Emissions Gap Report is the third version of this analysis, following 2010, 2011 and 2012. The first report in 2010 examined the mitigation pledges of the 85 countries that committed to specific reductions under the Copenhagen Accord.

The implementing agency (Durchführungsorganisation, DO) was the United Nations Environment Programme (UNEP). However, project implementation was carried out by the UNEP Risoe Centre on Energy, Climate and Sustainable Development (URC) based in Roskilde, Denmark. The URC performed the actual tasks of a DO. The Global Emissions Gap Reports are intended to be used by national decision-makers, representatives of civil organizations, politicians and negotiators at international climate conferences to advocate for greater efforts in the fight against climate change. In addition, the underlying assessment process serves as an interface between international climate research and policymakers in the run-up to the report. A neutral assessment model, in which independent experts compile an analysis of existing studies, is designed to ensure objectivity and impartiality in the evaluation of individual emitters within the report.

The project was funded by the IKI with 918,125.00 euros (EUR). The United Nations Development Programme (UNEP) contributed its own funds in the amount of 77,300.00 EUR. These amounts were originally intended to support the 2013 and 2014 reports. A surplus of EUR 97,772.77 was used by means of an amendment (Änderungsantrag, ÄA) to fund the Global Emission Gap Report 2015.

Evaluation findings

With the Emissions Gap Reports, the DO has taken up and scientifically processed an essential topic for international climate negotiations. The project pursued the main objective of providing policy advice. Therefore, it is not possible to quantify the GHG emissions mitigated by the report. However, the contents of the funded reports were used in the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) processes and contributed to consensus building. The scientific and business communities also demonstrably used the project results.

Inevitably, the DO followed a very ambitious schedule in producing the content in order to publish the reports one week before the UN climate conferences. This schedule was always adhered to. The reports were prepared by a large number of main and contributing authors. The contributing authors prepared the report content pro bono and the DO already secured funding for the reports in subsequent years while working on the 2013 and 2014 reports. Subsequent years' reports were funded by, among others, higher UNEP own funds and the Danish and Swedish Development Agencies. As part of the IKI-funded reports,

the DO developed methods for quantifying the emissions gap that are still used today in the preparation of the Global Emissions Gap Reports. The project demonstrates how efficient and targeted IKI funds can be used to make a significant contribution to the debate on climate change and individual country ambition.

The coordination effort with the Secretariat of the UNFCCC and the Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) as partners has been large, but has increased the quality of the reports through technical exchange, as well as providing an important contribution to comparable projects, particularly those of the IPCC.

Lessons learned and recommendations

The reports provide strong arguments for increasing mitigation ambition. This is essential to develop low-carbon development pathways as early as possible, achieve an equitable burden sharing, and ultimately prevent the worst impacts of climate change. Project results are used by the target audience. The DO is advised to process the report contents in other formats, such as shorter and easy-to-understand fact sheets or cinematic contributions, in order to also reach and mobilize the general public. As the broad public discussion on climate change in recent years has shown, this would be a sensible step to build up further pressure for action on those responsible in politics and business. The development of a smartphone app is a good first step in this direction, and one that has already been implemented.

One recommendation to Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU)/IKI is to demand and archive appropriate evidence of target achievement already during the submission of the interim reports. In the course of the evaluation, the proof of target achievement of individual indicators posed a hurdle. In isolated cases, data was no longer available, such as access data to the old UNEP reporting website from 2013 to 2015. The DO is advised that it would certainly be beneficial if the contents of the Global Emissions Gap Reports were prepared in easily understandable and short data sheets (factsheets) in order to provide the broader public with valuable information on the respective efforts or lack of ambition of their own country.

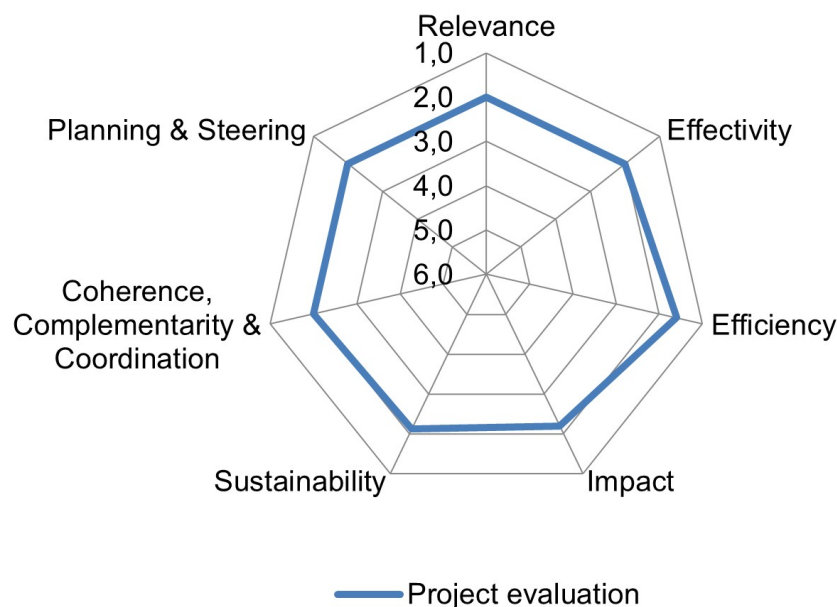


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBEschreibung

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Das Projekt Global Emissions Report verfolgte das Ziel, die weltweite Treibhausgas (THG)-Emissionslücke in Berichtsform zu beschreiben und wissenschaftliche, objektive und unabhängige Politikempfehlungen zur Schließung der Lücke bereit zu stellen. Als THG-Emissionslücke wird die Diskrepanz zwischen nationalen THG-Minderungsversprechen und den notwendigen Minderungen zur Einhaltung des 2°C (Celsius)-Ziels bezeichnet. Das Projekt wurde im Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2015 umgesetzt. Die Berichtsinhalte erarbeiteten Haupt- und mitwirkende Autor*innen und die Berichte erschienen jeweils kurz vor Beginn der internationalen Vereinten Nationen (United Nations, UN)-Klimaverhandlungen.

Vor und während der Projektlaufzeit, stand bei den UN-Klimaverhandlungen die Einigung auf ein neues internationales Abkommen zur Steuerung der weltweiten THG-Emissionen im Fokus, das 2015 letztlich als Übereinkommen von Paris verabschiedet wurde. Unter diesem Abkommen versprechen erstmals alle unterzeichnenden Staaten THG-Minderungsziele zu formulieren und zu verfolgen. Insbesondere die Ambition dieser Ziele ist unter dem Übereinkommen von Paris an mehreren Stellen geregelt (Artikel 3 und 4.3), denn die kommunizierten Minderungsziele sollen die höchstmögliche nationale Ambition darstellen. Zugleich formuliert das Übereinkommen, dass die weltweite Erderwärmung auf höchstens 2°C beschränkt werden soll.

Die Global Emissions Gap Reports sollen nationalen Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen von Bürgerorganisationen, Politiker*innen und Verhandler*innen auf internationalen Klimakonferenzen dazu dienen, für größere Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel einzutreten. Zudem dient der zugrundeliegende Bewertungsprozess im Vorfeld der Berichterstellung als Schnittstelle zwischen internationaler Klimaforschung und der Politik. Ein neutrales Bewertungsmodell, bei dem unabhängige Experten eine Analyse vorhandener Studien zusammenstellen, soll Objektivität und Unparteilichkeit bei der Bewertung einzelner Emittenten innerhalb des Berichts gewährleisten.

Durch die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) wurden die Global Emissions Gap Berichte der Jahre 2013 und 2014 sowie teilweise für das Jahr 2015 gefördert. Der Global Emissions Gap Report 2013 stellt bereits den dritten Jahresbericht dieser Analyse dar. Die Durchführungsorganisation (DO) und Koordinator der Berichterstellung ist das Umweltprogramm der Vereinten Nationen- (United Nations Environment Programme, UNEP) Risoe Zentrum für Energie, Klima und nachhaltige Entwicklung (Risoe Centre on Energy, Climate and Sustainable Development, URC) mit Sitz in Roskilde, Dänemark.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Die Quantifizierung der THG-Emissionslücke als Zahl bzw. Bandbreite, die in den jährlichen Berichten dargestellt ist, macht das Ausmaß eines komplizierten Problems (der zu geringen Minderungsambition der Nationalstaaten) sowie die Notwendigkeit einer Zielverschärfung greifbar für den politischen Dialog. Dadurch wird die weitere Kommunikation und Vermittlung notwendiger Maßnahmen und somit auch Minderungsleistungen im Klimaschutz unterstützt. Langfristig soll dies zu höheren Klimaschutzambitionen und damit einer Reduktion der weltweiten THG-Emissionen führen.

Das Projekt-Outcome wurde daher als Fähigkeit der Zielgruppe, informierte Entscheidungen im Hinblick auf verschärfte Minderungsziele zu treffen sowie die Förderung des internationalen Konsens' zu höheren Klimaschutzambitionen definiert. Die Zielgruppe ist definiert als:

- Nationale politische Entscheidungsträger (Staatsoberhäupter der wichtigsten Länder, Umweltminister, Wirtschafts- und Finanzminister und hochrangige Berater der genannten Personen)
- Internationale politische Entscheidungsträger (UNFCCC-Verhandlungsführer und das Sekretariat, UN-Gremien, internationale Entwicklungsinstitutionen (z. B. die Weltbankgruppe).
- Der Privatsektor (Geschäftsführer der 1 000 größten Unternehmen, Wirtschaftsverbände / Gewerkschaften).
- Umwelt- und andere Nichtregierungsorganisationen und ihre Netzwerke.
- Akademische Kreise und Denkfabriken.
- Medien

Die Erarbeitung und Verbreitung der Inhalte der Global Emissions Reports besteht laut Projektantrag aus fünf Outputs, für die jeweils Aktivitäten definiert werden. Im ersten Output wird eine Bewertungsmatrix

erstellt, die die Klimaschutzambitionen der Nationalstaaten systematisch evaluiert, sowie Strukturen zur Projektkoordination festgelegt. Dies beinhaltet die Definition der Autorenschaft einzelner Kapitel sowie deren Koordination untereinander und die Vergabebedingungen, unter denen einzelne Autor*innen arbeiten (Aktivitäten). Im zweiten Output entwickeln und erstellen die Autor*innen die Berichtsinhalte und stimmen diese ab. Im dritten Output werden die Inhalte in eine Berichtsform zur Publikation überführt. Dazu gehört die Erstellung des Berichts als Print- und Digitalversion (Aktivität III.1), sowie die Erstellung weiterer Multimediaprodukte (Aktivität III.2). Die Verbreitung der Inhalte an die Zielgruppen sowie in der Breite ist Bestandteil des vierten Outputs. Im fünften und letzten Output sammelt eine Evaluation Lernerfahrungen des Gesamtprozesses und nutzt die Ergebnisse um die Erstellung der Berichte in den Folgejahren zu optimieren.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung 6 Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können. Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen. Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Weiterhin wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Gesprächen, einem Interview und einem regelmäßigen E-Mail-Austausch mit zwei Vertreter*innen der Implementierungsorganisation ergänzt.

Die Zielgruppe besteht aus nationalen politischen Entscheidungsträger*innen (Staatsoberhäupter in den wichtigsten Ländern, Umweltminister, Wirtschafts- und Finanzminister und hochrangige Berater der genannten Personen), internationale politische Entscheidungsträger*innen (UNFCCC-Verhandlungsführer*innen und das Sekretariat, UN-Gremien, internationale Entwicklungsinstitutionen (z. B. die Weltbankgruppe), dem Privatsektor (CEOs der 1.000 größten Unternehmen, Wirtschaftsverbände / Gewerkschaften), Umwelt- und andere Nichtregierungsorganisationen und ihre Netzwerke sowie akademischen Kreisen. Da die tatsächlichen Lesenden des Global Emissions Gap Report der Evaluator*in nicht bekannt sind bzw. nicht ausgemacht werden konnten, konnten keine Zielgruppeninterviews durchgeführt werden.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität war gut, ebenso wie die Verfügbarkeit von Interviewpartnern, obwohl der Zeitabstand von Projektende und Evaluierung mit 6 Jahren groß ist, so dass einige Wirkungen nicht mehr zurückverfolgt werden können. Die DO hat zwar eine Vielzahl an zusätzlichen Dokumenten zur Verfügung gestellt, allerdings hat es in den letzten Jahren eine Umstellung der IT gegeben, wodurch bspw. Zugriffszahlen auf Webseiten aus der Vergangenheit nicht mehr zur Verfügung stehen. Für die Dokumentenanalyse standen der Projektvorschlag (PV), Änderungsanträge (ÄA), Zwischenberichte (ZB), der Schlussbericht (SB), Dokumentation zu einzelnen Projektaktivitäten (insbesondere Nachweise zur Nutzung der Projektergebnisse durch die Zielgruppe) sowie Verwendungsnachweise (VN) für jedes Haushaltsjahr zur Verfügung. Die Verfügbarkeit von weiteren Dokumenten und Nachweisen war gut. Es fehlen teilweise Nachweise, die aufgrund des langen Zeitabstandes zwischen Projektende und Evaluierung nicht mehr rekonstruiert werden konnten.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Es ist eine hohe Emissionsreduktion zu erwarten bzw. wurde erzielt. Das Projekt hat die Vermeidung und Verminderung von THG-Emissionen positiv beeinflusst, indem es z.B. Verhandlern im Rahmen der Prozesse unter der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) stichhaltige Argumente für höhere Minderungsambitionen gab. Es liegen Nachweise vor, dass Berichtsinhalte als Argumente für höhere Klimaschutzambitionen in den UN-Klimaverhandlungen genutzt wurden. Eine Quantifizierung der indirekten THG-Minderungen, die alleine dem Wirken dieses Projekts und nicht etwa vergleichbaren Publikationen wie dem Bewertungsbericht der Arbeitsgruppe 3 des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC), zugerechnet werden können, ist jedoch nicht möglich.

LF1.2: Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken (und Energiepolitiken) und Sektor- und Entwicklungsplänen überein. Der Global Emissions Gap Report behandelt in seinen jährlichen Versionen verschiedene Nationalstaaten im Detail. Diese Kapitel und Unterkapitel wurden und werden im Vorfeld auch mit nationalen Akteuren abgestimmt, um zum einen ein genaues Bild der Klimaschutzstrategie des Landes zu zeichnen und zum anderen möglichst wirksam Lücken und Chancen derzeitiger Politiken aufzuzeigen. Die Analyse einzelner Staaten und einzelner Sektoren im Detail kann Entwicklungspfade aufzeigen, die nicht mit den Zielen des Übereinkommens von Paris vereinbar sind sowie Lösungen, wie ein klimafreundlicher Entwicklungspfad beschriftet werden kann. Jedoch liegt das Ziel der Datenauswertung und Berechnung der Emissionslücke nicht in der Analyse einzelner Politiken, sondern dient als Werkzeug, um auf internationaler Ebene die Ambitionen der Staatengemeinschaft zu verschärfen.

LF1.3: Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Die jährliche Publikation des Emissions Gap Report ist in Fachkreisen äußerst bekannt und wird ausgiebig in der Wissenschaft und Öffentlichkeit diskutiert. Darauf weist die hohe Anzahl der Zugriffe über die Website de von UNEP sowie die Anzahl der Zitationen hin. Zudem nutzen staatliche Akteure die Publikation bzw. einzelne Ergebnisse im Rahmen ihrer Kommunikation mit dem UNFCCC - Klimasekretariat. Die Inhalte des Berichts dienen der Zielgruppe und der interessierten Öffentlichkeit als hilfreiches Werkzeug zur Untermauerung der Forderungen höherer Ambitionen beim Klimaschutz. Die Akzeptanz durch die Zielgruppe wird zudem durch das Design, wie die Länge des Berichts - die Hauptteile der Berichte der Jahre 2013 bis 2015 sind allesamt unter 50 Seiten lang - gefördert. Auch die unterstützende Smartphone-App fördert die Anwendbarkeit der Inhalte.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Die anvisierten Outcomes des Projektes werden rückblickend als realistisch eingestuft. Neben einer realistischen Formulierung des Outcomes hat die DO auch entsprechende internationale Expertise im Bereich der Klimawissenschaft und -verhandlungen als Autorenschaft zusammengestellt, durch die die erarbeiteten Ergebnisse glaubwürdig und wirksam vermittelt werden. Das formulierte Outcome verfolgt zwei Ziele: Die Zielgruppen sollen fundierte Entscheidungen zur Stärkung der Minderungsambitionen einzelner Länder treffen können sowie gemeinsame an einem internationalen Konsens darüber arbeiten, welche

Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit die Welt auf dem Weg zum 2°C-Ziel bleibt sowie welche Maßnahmen dafür umgesetzt werden sollten. Nicht die Erreichung des Konsens' war das Ziel. Das Projekt hat daher das avisierte Outcome erreicht.

LF2.2: Das Outcome wurde durch das Projekt erreicht. Die Zielgruppen nutzen die erarbeiteten Inhalte nachweislich, und verwenden diese zudem in eigenen Publikationen. Sie tragen so zur weiteren Verbreitung der Inhalte bei. Das Outcome zielt auf die Informiertheit und Urteilsfähigkeit der Zielgruppen ab und darauf, die Entscheidungsfindung zu unterstützen. Es ist nicht eindeutig nachweisbar, inwiefern die Ergebnisse des Global Emissions Gap Report zur Entscheidungsfindung auf internationaler Ebene oder zur Definition höherer Ambitionen auf nationaler Ebene beigetragen haben. Es liegen aber Nachweise vor, dass die Ergebnisse der Global Emissions Gap Reports 2013 bis 2015 auf internationaler Verhandlungsebene zahlreich genutzt wurden und aktuellere Ausgaben (die teilweise auf Methoden der Jahre 2013 bis 2015 basieren) weiterhin von der Zielgruppe genutzt werden. Für das Erreichen des dritten Outcome-Indikators liegen keine schriftlichen Nachweise der Zielerreichung vor. Nach Aussage der DO hat der Bericht jedoch zu einer hohen und ausreichenden Anzahl an Einladungen für Präsentationen im Rahmen von Konferenzen geführt, um den Indikator voll zu erreichen. Auch für die Nutzung der Projektergebnisse durch die Zielgruppe „Privatsektor“ liegen keine schriftlichen Nachweise vor. Nach Aussage der DO sind die Ergebnisse insbesondere im Rahmen des Globalen Pakts der Vereinten Nationen, der zwischen Unternehmen und den Vereinten Nationen geschlossen wird, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten, vom Privatsektor genutzt und diskutiert worden. Die Aussagen der DO in diesem Zusammenhang werden als realistisch und ausreichend für eine positive Einschätzung eingestuft.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt erreicht. Die im Projektantrag definierten fünf Outputs sind realistisch und klar formuliert und allesamt erreicht. Die DO hat im Projektantrag jedoch die Begriffe Output und Aktivität nicht gemäß IKI-Förderrichtlinie genutzt. Die DO hat einen optionalen Indikator (Indikator 4) für das dritte Output formuliert: Die Übersetzung des Berichts in weitere Sprachen, als die in Indikator 3 des dritten Outputs definierten weiteren UN-Sprachen neben Englisch. Dieser Indikator wurde als einziger nicht erreicht, da dafür keine Finanzierung sichergestellt werden konnte. (Indikatoren siehe Aufstellung der Outcomes und Outputs, Annex 5.2.)

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	1,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			1,6

LF3.1: Basierend auf der Datenlage und dem konkreten Projektkontext kann keine wertende Aussage zur Kosteneffizienz von Emissionsreduktionen getroffen werden. Im Rahmen des Projekts wurden drei Berichte verfasst, die die Lücke zwischen avisierten Emissionsminderungen der Nationalstaaten und den notwendigen Minderungen zur Erreichung des 2°C-Ziels quantifiziert. Es lässt sich zeigen, dass diese Quantifizierung die Debatte um höhere Ambitionen beeinflusst hat und damit zumindest indirekt einen positiven Beitrag zum Klimaschutz geleistet haben kann. Daraus entstandene Emissionsminderungen bzw. -einsparungen lassen sich nicht quantifizieren.

Basierend auf der Datenlage und dem konkreten Projektkontext kann keine wertende Aussage zur Kosteneffizienz von Anpassungsmaßnahmen getroffen werden. Der Projektantrag weist darauf hin, dass die Berichterstattung über die Emissionslücke auch Maßnahmen zur Anpassung verstärkt, indem das Ausmaß der benötigten Anpassung genauer definiert werden kann. Inwiefern Anpassungsmaßnahmen tatsächlich profitiert haben oder zusätzliche Anpassungsmaßnahmen entstanden sind, lässt sich nicht belegen.

Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zum erreichten Output) kostengünstiger als bei vergleichbaren Maßnahmen bzw. Kontexten. An der Erstellung der Inhalte des Global Emissions Report ist

eine Vielzahl international bekannter und renommierter Expert*innen beteiligt, die ihre Arbeitskraft größtenteils pro bono zur Verfügung stellen. Nur die Hauptautor*innen erhielten eine Aufwandsentschädigung von 5.000€. Allein an der Erstellung des zweiten Kapitels des Global Emissions Report 2013 waren drei Hauptautor*innen, die eine Aufwandsentschädigung erhielten sowie 36 Nebenauforen (mitwirkende Autor*innen) beschäftigt, die allesamt pro bono arbeiteten.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung. Der in der Projektplanung definierte Aktivitätenplan ist sehr schlank und spiegelt die grundsätzlichen Schritte der Berichtserstellung und Verbreitung wider. Während der Projektdurchführung ist die DO sehr wirtschaftlich mit den finanziellen Mitteln umgegangen, so dass eine zusätzliche Aktivität – die Entwicklung einer App für mobile Endgeräte – umgesetzt werden konnte, die zur weiteren Verbreitung der Berichtsinhalte beigetragen hat.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzte in hohem Maße die Projektergebnisse. Die Nutzung der Projektergebnisse ist belegt durch Zitationen des Global Emissions Gap Report in wissenschaftlichen Publikationen sowie durch Verweise auf den Global Emissions Gap Report in zahlreichen Dokumenten, die im Rahmen der UNFCCC-Prozesse erstellt und verwendet wurden. Der Global Emissions Gap Report zählte zu einer der meist zitierten UNEP-Publikationen weltweit (Aussage aus dem Jahr 2016 und ohne Bezug auf eine Jahresausgabe).

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,0
Gesamtnote Impact			2,2

LF4.1: Das Projekt hat neues Wissen im Bereich Klimaschutz erstellt und verbreitet. Die Inhalte der Global Emissions Gap Reports haben sehr wahrscheinlich indirekt zur Vermeidung von THG-Emissionen beigetragen, indem die Zielgruppen informierte Entscheidungen treffen konnten. Die Projektergebnisse haben zeigen die Notwendigkeit verschärfter Klimaziele auf und unterstützen damit die internationale Klimadiplomatie positiv.

Eine Quantifizierung der indirekten Vermeidung von Emissionen ist nicht möglich, da eine Allokation einzelner Minderungs- oder Vermeidungsleistungen auf Berichtsinhalte unmöglich ist. Die Situation im Bereich der Anpassung an den Klimawandel ist dieselbe wie bei einem möglichen Beitrag zu einer Minderungsleistung. Der Fokus der Berichte liegt auf der Minderungs- bzw. Vermeidungsebene. Allerdings findet auch das Thema Anpassung Erwähnung. Die Inhalte des Global Emissions Gap Reports der Jahre 2013 bis 2015 beschreiben teilweise auch Aspekte der Anpassung an den Klimawandel, insbesondere ab 2015 und im Hinblick auf die Einreichung der ersten angestrebten national festgelegten Beiträge (Intended National Determined Contributions (INDCS)). Die Quantifizierung eines möglichen Beitrags zur besseren Anpassung an der Klimawandel von Gemeinden oder Regionen durch die Global Emissions Gap Reports, ist nicht möglich, da einzelne Anpassungsmaßnahmen nicht auf Berichtsinhalte allokiert werden können. Auf Bitte verschiedener Parteien, veröffentlicht UNEP seit 2014 auch jährlich einen separaten Anpassungs-Lückenbericht (Adaptation Gap Report).

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen zum Teil nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Die Arbeit an den IKI-finanzierten Emissions Gap Reports, hat die DO auch für die Etablierung stabiler Partnerschaften mit renommierten Expert*innen sowie dem Klimasekretariat der UNFCCC genutzt. Durch diese Partnerschaften konnte die DO bereits zu Projektende die nötigen Kapazitäten zur Erstellung des Emission Gap Reports 2016 sichern.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wird bereits umgesetzt und vergleichbare

Ergebnisse werden erwartet. Durch die gesicherte Finanzierung der Global Emissions Gap Reports 2013 bis 2015, konnte die DO Partnerschaften aufbauen, die die Finanzierung und Qualität der folgenden Berichte positiv beeinflussten. Die Mitgliedschaft des Klimasekretariats der Vereinten Nationen im Projekt-Steuerungskreis begünstigte die Verbreitung der Projektergebnisse in hohem Maß. Die gute Zusammenarbeit mit den Autor*innen der einzelnen Kapitel führte zu einer starken und langfristigen Partnerschaft mit entscheidenden Akteuren aus Wissenschaft und Forschung. Diese Effekte haben die Verbreitung und Anwendung der Bericht der Jahre 2013, 2014 und 2015 sowie fortfolgender Jahre positiv beeinflusst.

Eine Replikation des Projektansatz außerhalb des Projektgebietes wird bereits umgesetzt und vergleichbare Ergebnisse werden erwartet. Während der Berichterstellung standen Expert*innen der DO in regelmäßigem Austausch mit Autor*innen des fünften Sachstandsberichts des Weltklimarates (IPCC Assessment Reports, (Arbeitsgruppe 3)) und nahmen auch an Abstimmungsrunden der IPCC teil. So konnte die DO zum einen vorläufige Ergebnisse des Global Emissions Gap Report extern verifizieren, und zum anderen die entwickelte Methode zur Auswertung der THG-Emissionsdaten kontinuierlich verbessern. Beide Seiten haben von diesem Austausch profitiert und die Robustheit der erarbeiteten wissenschaftlichen Ergebnisse dadurch erhöhen können.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,5
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,1

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und hohe Wirkungen nach Projektende sichtbar. Ein für die DO wichtiger Indikator zur Messung des Projekterfolges waren die Zitationen des Berichts in anderen wissenschaftlichen Publikationen. Der SB weist einen Anstieg der Zitationen zwischen 2010 und 2016 nach, der eher einem exponentiellen als einem linearen Anstieg entspricht. Der Bericht 2015 ist mittels ÄA und Mittelverschiebung noch teilweise durch die IKI finanziert. Damit werden Zitationen dieses Berichts, also für das Jahr 2016, bereits als positive Wirkung nach Projektende gedeutet. Die Zugriffszahlen auf die UNEP-Berichtswebsite zeigt einen starken Anstieg von einigen tausend Zugriffen in den Jahren 2013 bis 2015 (diese Daten sind aufgrund einer Umstellung des IT-Systems unvollständig) auf mehrere Hunderttausend Zugriffe für die aktuellsten Global Emission Gap Reports aus den Jahren 2019 und 2020.

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit hoher Wahrscheinlichkeit die benötigten Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Zur Erstellung der IKI-finanzierten Berichte 2013, 2014 und 2015 hat die DO mehrere Methoden zur Datenauswertung entwickelt. Nach Angaben der DO ist die relevanteste Methode eine zur Sammlung und Analyse von Emissionsdaten der nationalen Klimabeiträge. Diese und andere Methoden werden bis heute bei der Erstellung der Global Emissions Gap Reports genutzt, wobei die heutigen Global Emissions Gap Reports von einer breiteren Gruppe an Gebern (u.a. durch höhere UNEP Eigenmittel sowie die dänische und die schwedische Entwicklungsagentur) finanziert werden.

Diese Methoden tragen entscheidend dazu bei, die Lücke zwischen den tatsächlichen THG-Emissionen und Minderungsversprechen zu bestimmen. Die Weiternutzung allein dieser Methode ermöglichte eine kosteneffiziente Erarbeitung der folgenden Berichte. Dadurch ist es auch den Zielgruppen möglich, jedes Jahr auf aktuelle Daten zur Emissionslücke zurückzugreifen und diese Information in ihrer politischen Arbeit zu nutzen.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und Dritte nach Projektende in hohem Maße genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Im Gegensatz zur Gesamtfinanzierung der Berichte 2013 und 2014 durch die IKI, sind die Berichte der folgenden Jahre jeweils von einer größeren Anzahl an Gebern finanziert worden. Die Geber der folgenden Jahre (u.a. durch höhere UNEP-Eigenmittel sowie die dänische und die schwedische Entwicklungsagentur) sind auch aufgrund des großen Erfolgs der Global Emissions Gap Reports 2013, 2014 und 2015 zur Finanzierung bereit gewesen. Des Weiteren hat die Nutzung der Berichtsinhalte (Projektergebnisse) im Rahmen der UNFCCC-Prozesse positiv zur Bekanntheit der Global Emissions Gap Reports und damit zur Akquirierung weiterer Geber beigetragen.

LF5.4: Das Eintreten von ökologischen und sozialen Risiken sind bei der Erstellung und Verbreitung eines Berichts nur theoretisch denkbar, eine Benotung ergibt in diesem Kontext jedoch wenig Sinn.

Das Eintreten von politischen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Die DO hat bei der Erstellung von Inhalten mit klarem Bezug zu einzelnen Ländern nach eigener Aussage frühzeitig eine umfangreiche Kommunikation mit den wesentlichen nationalen Stakeholdern gepflegt.

Das Eintreten von ökonomischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Die DO hat während der Erstellung der Berichte 2013 bis 2015 starke Partnerschaften aufgebaut, die zum einen die Finanzierung der Folgejahre ermöglichte und zum anderen die positiven Projektergebnisse bei vergleichbar geringen finanziellen Mitteln ermöglichte. Es bestand jedoch die Gefahr, dass die Finanzierung der Berichte der Folgejahre durch viele kleine Geber einen sehr hohen Verwaltungsaufwand mit sich bringt. Dieses Risiko konnte die DO bisher bewältigen, jedoch nicht ganz aus dem Weg räumen, da eine Finanzierung durch wenige große Geber – wie oben beschrieben – wiederum politische Risiken hervorrief.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Es liegt ein gemeinsamer Planungsrahmen vor und es gab Abstimmungen in der Phase der Projektkonzeption. Die DO hat ein sehr großes Netzwerk an Expert*innen für die Berichtserstellung und für Reviewtätigkeiten akquiriert. Es fand eine Koordinierung der Tätigkeiten mit den im Steuerungskreis vertretenen zwischenstaatlichen Organisationen UNEP und UNFCCC statt, wie auch mit externen Expert*innen, die unter anderem aus den Organisationen der African Development Bank, International Energy Agency, Organisation for Economic Co-operation and Development und PBL Netherlands Environmental Assessment Agency an der Projektumsetzung beteiligt waren.

LF6.2: Die gewählte Kooperationsform in der Projektdurchführung gewährleistete einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern. Die Projektdurchführung wurde von einem Projektsteuerungskreis geleitet, zu dessen Mitgliedern die UNEP und die UNFCCC zählten. Diese Mitwirkung garantierte zum einen, dass die Projektergebnisse optimal in Form und zeitlicher Verfügbarkeit an die relevanten UNFCCC-Prozesse angepasst waren. Zum anderen konnte die DO damit das Fundament für die weitere Finanzierung legen. UNEP sowie die UNFCCC sind in den Folgeberichten als Geber aufgetreten und bis heute Teil des Steuerungskreises. Weiter erfolgte ein kontinuierlicher Austausch mit der IPCC, um frühzeitig Forschungsergebnisse zu vergleichen und zu diskutieren.

LF6.3: Die gewählte Kooperationsform in der Projektdurchführung gewährleistete einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Da die Ergebnisse der Global Emissions Gap Reports jene Lücken der Länder in Ihren nationalen Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels aufzeigen konnten, ist ein sensibler Umgang mit den jeweiligen nationalen Regierungen essenziell, um den konstruktiven Dialog aufrecht zu erhalten. Die Durchführungsorganisation hat bei sensiblen Inhalten und Kapiteln daher früh (vor Erscheinen des Berichts) den Dialog mit nationalen Stakeholdern gesucht. Positiv kann sich auch die sehr breite Zusammensetzung der Autorenschaft ausgewirkt haben. Allein das zweite Kapitel des Global Emissions Gap Reports 2013 ist von Autoren*innen aus 14 Ländern erstellt worden. Der Großteil der Berichtsinhalte wurde pro bono erarbeitet. Die DO legt dafür ein weitreichendes Netz an international renommierten Expert*innen der jeweiligen Fachthemen.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,0
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,0

LF7.1: Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden adäquat analysiert und in der Planung adäquat berücksichtigt. Die DO war während der Projektumsetzung in regelmäßigem Austausch mit den Autor*innen des IPCC Sachstandberichts, als weiteres sektorrelevantes Projekt. Zudem hat die DO bei der Gruppe der Autor*innen auf eine ausgewogene Zusammenstellung hinsichtlich Herkunft und Geschlecht geachtet. Politisch sensible Berichtsinhalte wurden vorab mit den betreffenden Ländern diskutiert, um die Länder bzw. Regierungen frühzeitig für die Forschungsergebnisse zu sensibilisieren. Für die Finanzierung der Berichte nach 2015, also nach Auslaufen der IKI-Finanzierung, hat die DO eine größere Anzahl kleinerer Geber akquiriert (u.a. durch höhere UNEP-Eigenmittel sowie die dänische und die schwedische Entwicklungsagentur). Die DO verfolgte damit das Ziel, die Berichtsinhalte von potenziellen Gebern zu trennen und so eine möglichst hohe Glaubwürdigkeit der Berichtsinhalte zu gewährleisten.

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change ist konsistent und schlüssig, und die gesetzten Ziele somit realistisch. Die Outputs beschreiben die Umsetzung der Berichte und die anschließende Verbreitung der Inhalte schlüssig. Das Outcome ist ambitioniert, aber realistisch formuliert. Die Emissionslücke beschreibt ein wesentliches Kernproblem der internationalen Bemühungen zum Klimaschutz. Die genaue Quantifizierung stellt ein wertvolles Instrument in den internationalen Verhandlungen dar.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist aussagekräftig. Die Aktivitätenübersicht ist relativ knapp gehalten, spiegelt aber alle wesentlichen Schritte der Berichtserstellung und zur Verbreitung der Ergebnisse wieder. Die Budgetübersicht ist sehr detailliert und unterstützt die rückwirkende Bewertung der Projektdurchführung enorm.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind teilweise spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert und mit geringem Aufwand messbar. Die Indikatoren messen die formulierten Outputs und das Outcome adäquat. Insbesondere die Nutzung der Projektergebnisse kann damit überzeugend nachgewiesen werden.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde realistisch eingeschätzt. Die Erarbeitung der Inhalte und die Publikation des SB orientierte sich am Zeitpunkt der UN-Klimakonferenzen. Die Berichte der Jahre 2013 bis 2015 sind jeweils eine Woche vor dem Start der jeweiligen Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP) mitsamt Übersetzungen und Zusammenfassungen veröffentlicht worden. An diesem jährlichen Zeitplan orientiert sich die DO auch heute noch bei der Erstellung und Veröffentlichung der Berichte. Der Implementierungszeitraum kann als sehr ambitioniert angesehen werden. Jeder Berichtserstellung ging eine umfangreiche Datensammlung und Auswertung voran. Zudem wurden die Berichtsinhalte von einer Vielzahl an internationalen Autor*innen erstellt. Die DO hat die Koordinierung und Berichtserstellung jeweils innerhalb des geplanten Implementierungszeitraums umgesetzt.

Es ist rechtzeitig eine überzeugende Exitstrategie bzw. ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens erarbeitet worden. Die IKI-Finanzierung war ursprünglich für die Erstellung der Berichte 2013 und 2014 vorgesehen. Durch die effiziente Projektimplementierung konnte ein Budgetüberschuss mittels ÄA auch noch teilweise

den Global Emissions Gap Reports 2015 finanzieren. Die DO konnte zudem frühzeitig die Finanzierung der Folgeberichte (ab 2016) sicherstellen. Dabei verfolgte man in späteren Berichten das Ziel, die Finanzierung auf mehrere, kleine Geber umzustellen. Dies erhöhte zwar den Verwaltungsaufwand, garantierte aber die Unabhängigkeit bei der Kommunikation politisch sensibler Inhalte in den Berichten.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein adäquates Monitoring (& Evaluation) -System (M&E-System) etabliert. Die Dokumentation erfolgte über die jährlichen ZB inkl. Finanzabgleich an die IKI. Neben der ausführlichen Budgetübersicht und den ZB liegen der Evaluator*in Quellen vor, die zum Monitoring der Indikatoren in den ZB genutzt wurden. Ein M&E System mit Baselinedaten war zum Zeitpunkt des Projektbeginns keine explizite Anforderung der IKI. Baselinedaten und liegen dem/der Evaluator*in deshalb nicht vor. Die ZB beschreiben die Zielerreichung der einzelnen Indikatoren und gehen auf nicht vollständig erreichte Indikatoren umfassend ein.

Das Monitoring - (& Evaluation-) System wird adäquat genutzt. Die DO geht in den einzelnen ZB ausführlich auf die Zielerreichung einzelner Indikatoren ein, beschreibt Gründe für Abweichungen vom Zeitplan oder der Zielerreichung ausführlich und geht zudem auf die sich ändernden Rahmenbedingungen des Projekts ein. Die Rahmenbedingungen werden durch andere Publikationen (IPCC Assessment Reports) oder Durchbrüche bei internationalen Verhandlungen (UNFCCC) beeinflusst. Die DO beschreibt jeweils nachvollziehbar, welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf die Zielerreichung der Indikatoren haben.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist hohes Replikationspotential des Ansatzes und/bzw. der Ergebnisse auf. Die im Projekt entwickelten Methoden zur Auswertung internationaler Emissionsdaten und Minderungsversprechen werden bis heute von der DO bzw. den Autor*innen zur Bestimmung der Emissionslücke genutzt.

Das Projekt trug in hohem Maße zur Verbesserung bzw. Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring und/oder zur Vorhersage des Klimawandels bei. Das Projekt aggregierte und wertete Daten zur Emissionsmenge der internationalen Staatengemeinschaft im Bezug zum 2°C-Ziel und ab dem Berichtsjahr 2015 zum 1,5°C-Ziel sowie zu ihren Minderungsversprechen aus. Dazu standen die Expert*innen im regelmäßigen Austausch mit IPCC Autor*innen. Die berechnete Emissionslücke kann die Vorhersagen zu zukünftigen THG-Emissionen untermauern und damit Modelle und Fähigkeiten zur Vorhersage der Veränderung der globalen Durchschnittstemperatur verbessern.

LF8.2: Das Budgetüberschuss ist in einem erhöhten Maße auf die Qualität der Projektplanung und/oder des Projektmanagements zurückzuführen. Die DO hat eine beeindruckende Gruppe an Expert*innen zur Erarbeitung der Berichtsinhalte zusammengestellt und ist so effizient mit dem Projektbudget umgegangen, dass ein Budgetüberschuss von 97.772,77 Euro (EUR) mittels ÄA für die Erstellung des Global Emissions Gap Reports 2015 verwendet werden konnte.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in hohem Maße sichtbar. Die DO hat bei der Gruppe der Autor*innen auf eine ausgewogene Zusammenstellung hinsichtlich Herkunft und Geschlecht geachtet. Politisch sensible Berichtsinhalte wurden vorab mit den sie betreffenden Ländern diskutiert, um die Länder bzw. Regierungen frühzeitig für die Forschungsergebnisse zu sensibilisieren. Für die Finanzierung der Berichte nach 2015, also nach Auslaufen der IKI-Finanzierung, hat die DO eine größere Anzahl kleinerer Geber akquiriert (u.a. durch höhere UNEP-Eigenmittel sowie die dänische und die schwedische Entwicklungsagentur). Die DO verfolgte damit das Ziel, die Berichtsinhalte von möglichen Gebern zu trennen und so eine möglichst hohe Glaubwürdigkeit der Berichtsinhalte zu gewährleisten.

LF8.4: Basierend auf der Datenlage und dem konkreten Projektkontext kann Konsequenzen für die Projektplanung und -umsetzung im Falle von Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung keine wertende Aussage getroffen werden.

LF8.5: Es wurden teilweise angemessene soziale und ökologische Safeguards berücksichtigt. Die Expert*innen zur Erstellung der einzelnen Kapitel hat die DO regional ausgewogen zusammengestellt, um unterschiedlichen Regionen und Kulturen in der Erstellung der Inhalte zu berücksichtigen. Dieser Faktor wird auch in den Output-Indikatoren entsprechend berücksichtigt und damit kontinuierlich gemessen.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen wurden in hohem Maße berücksichtigt. Bei der Zusammenstellung der Expert*innen zur Erstellung der einzelnen Kapitel hat die DO Gender-Aspekte berücksichtigt. Diese wurden auch in den Output-Indikatoren berücksichtigt und damit kontinuierlich gemessen.

LF8.7: Es wurden bzw. werden im Laufe des Projektes keine periodische Projektevaluierungen durchgeführt.

LF8.8: Die Frage nach der Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wurde von der DO nicht bewertet.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. Insbesondere die Nutzung der Projektergebnisse im Rahmen der internationalen Klimaverhandlungen hat sehr wahrscheinlich einen positiven Beitrag auf die Konsensbildung während der Verhandlungen und damit auf die Einigung auf internationale Abkommen gehabt. Zudem hat die DO im Rahmen des Projekts Methoden zur Auswertung weltweiter THG-Emissionen entwickelt, die noch heute für die Erstellung der Global Emissions Gap Reports Anwendung finden und somit entscheidend die Kapazitäten der DO und der am Bericht beteiligten Expert*innen erhöht hat.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Notenvergabe und die Begründungen in der Selbstevaluierung sind allesamt nachvollziehbar und weichen in keiner Leitfrage mehr als einen Notenpunkt von den Bewertungen der Evaluator*in ab. Die Noten in der Selbstevaluierung zu I5.4.3 (Note sechs) und I5.4.4 (Note vier) sind als eine sehr gute bzw. befriedigende Bewertung verstanden worden (so in der Begründung angegeben) und entsprechen demnach den Noten eins bzw. drei. Die Evaluator*in hat diesen Indikatoren die Noten zwei und drei gegeben.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt „Global Emissions Report“ lieferte einen für die internationalen Bemühungen zum Klimaschutz essenziellen Mehrwert. Es berechnete die bestehende Emissionslücke zwischen den nötigen Minderungen an THG-Emissionen zur Erreichung der vereinbarten Ziele (2°C-Ziel und ab 2015 1,5°C-Ziel) und den Minderungsversprechen der Staaten. Diese Emissionslücke gilt es auch heute noch zu schließen, um die internationalen Anstrengungen zu verdeutlichen, die Lasten gerecht zu verteilen und klare Entwicklungspfade zu einer emissionsarmen Wirtschaft aufzuzeigen. Die Ergebnisse des Projekts haben erfolgreich die internationalen Klimaverhandlungen positiv beeinflusst, worauf eine Vielzahl an Zitationen und Verweise in Berichten innerhalb der UNFCCC-Prozesse hindeuten.

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / die IKI:

- Die DO beschreibt den Projektfortschritt und -erfolg mit den formulierten Indikatoren sehr präzise. Der Fortschritt in der Erreichung der Indikatoren wird in ZB und SB auch kontinuierlich und nachvollziehbar dargelegt. Im Rahmen der Evaluierung stellte sich der Nachweis der Zielerreichung mit von der DO zur Verfügung gestellten Quellen als sehr schwierig dar. Unter anderem verhinderte ein neues IT-System den Zugriff auf historische Downloadzahlen der UNEP-Berichtswebsite aus den Jahren 2013 bis 2015. Diese Nachweise hätten zeitgleich als Anhänge mit den ZB und dem SB an BMU/IKI übersandt und der Evaluator*in damit direkt zur Verfügung gestellt werden können. Eine einfache Angabe der DO zum Stand der einzelnen Indikatoren ohne einen Nachweis stellt rückblickend schwache Monitoringvorgaben seitens der IKI dar. Dem BMU/IKI wird empfohlen von der DO Nachweise zur Erreichung der Indikatoren im Rahmen der Berichterstattung zu verlangen und im Rahmen einer späteren Evaluierung zur Verfügung zu stellen.

- Des Weiteren ist eine gemeinsame Kategorisierung und damit teilweise Gleichbewertung des Projekts im Bereich Klimaschutz schwer, wenn der Aspekt Politikberatung nicht ausreichend in der Wirkung berücksichtigt wird. Dies stellt auch die Evaluation vor eine hohe Hürde, denn der Bereich sollte im besten Fall mit konkreten THG-Emissionsminderungen gemessen werden. Diese Quantifizierung lässt sich für andere Klimaschutzprojekte in diesem Bereich leicht darstellen, wie der Installation erneuerbarer Energieanlagen, ist jedoch unmöglich für wissenschaftliche Arbeiten oder umfangreiche Berichte. Auch wenn das Projekt Global Emissions Report indirekt zur Minderung von THG-Emissionen geführt hat, ist eine Quantifizierung daher hier wissenschaftlich unseriös. Hier wäre eine andere Kategorisierung zur Unterscheidung hilfreich. Es wird empfohlen eine eigene Kategorisierung für Projekte zur Politikberatung einzuführen, um diese von anderen Klimaschutzprojekten zu unterscheiden. Dieser Unterschied kann anschließend auch entsprechend im Evaluierungsdesign berücksichtigt werden.

Empfehlungen an die DO:

- Mit dem Projekt Global Emissions Report hat die DO zweifelsohne wichtige Zielgruppen unterstützt. Der Umfang des Berichts ist mit knapp unter 100 Seiten für die genannten Zielgruppen adäquat. Darüber hinaus ist eine derartige Menge an Inhalten jedoch schwer vermittelbar. Es wäre sicherlich förderlich, wenn die Inhalte der Global Emissions Gap Reports in leicht verständlichen und kurzen Datenblättern (Factsheets) aufbereitet werden würden, um der breiteren Öffentlichkeit wertvolle Informationen über die jeweiligen Anstrengungen bzw. mangelhaften Ambitionen des eigenen Landes zukommen zu lassen. In den letzten Jahren haben weltweit Jugendliche enorme Aufmerksamkeit für das Thema Klimaschutz generiert. Dies ist eine wertvolle weitere Zielgruppe, die mit Berichten in Zukunft erreicht werden sollte. Die Programmierung einer App war sicherlich ein Schritt in diese Richtung, wobei auch die Zielgruppe für die Verwendung der App wiederum die Personen waren, die im Rahmen der UNFCCC-Prozesse agieren.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
C	Celsius
COP	Conference of the Parties
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
EUR	Euro
GHG	Greenhouse gas
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
OECD/DAC	Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
THG	Treibhausgase
UN	United Nations
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
URC	UNEP Risoe Centre on Energy, Climate and Sustainable Development
VN	Verwendungsnachweis
ZB	Zwischenbericht

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Regierungen, zwischenstaatliche Gremien, Verhandlungsführer bei Weltklimakonferenzen, die Wirtschaft und andere wichtige Beteiligte können fundierte Entscheidungen zur Stärkung der Minderungsambitionen einzelner Länder treffen und an einem internationalen Konsens arbeiten, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit die Welt auf dem Weg zum 2°C-Ziel bleibt, und wie diese Maßnahmen umgesetzt werden können.	Anzahl der Einladungen zur Präsentation der Ergebnisse des Berichts auf klimapolitischen Foren. Ziele: 15 (2013); 20 (2014); Baseline: 10 (2012).	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Anzahl der Erwähnungen der Ergebnisse des Berichts in den Beiträgen der Delegierten bei Treffen, die mit der Minderung von Treibhausgasemissionen zu tun haben, wie z.B. der internationalen Klimaverhandlungen der UNFCCC (Conference of the Parties: COP). Ziele: 30 (2013); 35 (2014); Baseline: 20 (2012).	100%
	Anzahl der Einladungen zur Präsentation der Ergebnisse des Berichts auf klimapolitischen Foren. Ziele: 15 (2013); 20 (2014); Baseline: 10 (2012).	100%
Output 1: Entwurf des Untersuchungsmodell und Strukturen zur Projektkoordinierung	Anzahl der vorbereiteten Vertragsbedingungen (Ziel: 3 pro Bericht; Baseline: 3 pro Bericht)	100%
	Anzahl der Experten und Wissenschaftler, die an der Konzeption der Bewertung, der Entwicklung der Inhalte, der Öffentlichkeitsarbeit und der Bewertung beteiligt sind, sowie deren regionale und geschlechtsspezifische Ausgewogenheit (Ziel: 39 Experten, 15 Länder pro Bericht; Baseline: 39 (2012))	100%
Output 2: Entwicklung und Abstimmung der Berichtsinhalte	Anzahl der an der externen Überprüfung des Berichts teilnehmenden Gutachter*innen und deren regionale und geschlechtliche Ausgewogenheit (Quelle: Projektberichterstattung; Ziel: 16 pro Bericht (Basiswert: 16 (2012))	100%
	Feedback der Gutachter*innen über die Qualität der Berichtsentwürfe und notwendige Verbesserungen (Quelle: Projektberichterstattung - Zusammenfassung der Gutachterkommentare)	100%
	Anzahl der Berichte (mit zugehörigen Anhängen) und Anzahl der Zusammenfassungen (Quelle: UNEP und Partner-Webseiten; Ziel: 1 Bericht (mit Anhängen) pro Jahr und 1 Zusammenfassung pro Jahr (Ausgangsbasis: 1 Bericht und 1 Zusammenfassung pro Jahr))	100%
	Qualität des Berichts basierend auf dem Feedback des Steuerungskreises und anderer Beteiligten, die an der Entwicklung des endgültigen Inhalts beteiligt waren, z. B., ob er die in der Projektentwurfsphase festgelegten Themen angesprochen wurden. Die Qualität wird durch die Bestätigung des Berichts durch den Steuerungskreis belegt (Quelle: Projektberichterstattung).	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 3: Erstellen der Berichte	Qualität des Entwurfs und des Layouts des Berichts gemessen durch den Vergleich mit früheren Berichten und durch Vergleich mit dem gesetzten Standard in der Projektierungsphase.	100%
	Die Qualität der Berichts-Website wird durch Vergleich mit früheren Berichts-Websites und durch Vergleich mit dem in der Projektierungsphase festgelegten Standard.	100%
	Anzahl der Sprachübersetzungen der Kurzfassung (Quelle: UNEP- und Partner-Webseiten; Ziel: 5 Sprachen (Baseline: 5 Sprachen))	100%
	Anzahl der Übersetzungen des gesamten Berichts, wenn zusätzliche Mittel verfügbar sind (Quelle: UNEP und Partner-Webseiten; Ziel: 5 Sprachen (Baseline: Nur in Englisch verfügbar))	0%
	Rechtzeitige Bereitstellung der endgültigen gedruckten Version des Berichts und Hochladen auf der Berichts-Website (Quelle: UNEP-Website; Ziel: Die endgültige gedruckte Version des Berichts sollte vor dem Veröffentlichungsdatum - eine Woche vor der UNFCCC COP - verfügbar sein (Basislinie: Endgültige gedruckte Version verfügbar in der Woche vor der UNFCCC COP))	100%
Output 4: Verbreitung der Inhalte an die Zielgruppen	Anzahl der Downloads der Web-Version des "Global Emissions Report" in den ersten sechs Monaten nach Veröffentlichung des Berichts (Quelle: UNEP's Website Statistiken; Ziel: 4000 (2013); 4500 (2014); Basiswert (2012: (3500)).	100%
	Anzahl der Medienveröffentlichungen des Berichts (Quelle: Projektberichterstattung; Ziel: 6 in den verschiedenen Weltregionen pro Bericht (Basiswert: 6 (2012), 1 (2011)).	100%
	Anzahl der Verweise auf den "Global Emissions Report" in Presse und Medien (Quelle: Medienbeobachtung des UNEP; Ziel: 25 pro Jahr (2013); 40 pro Jahr (2014); Basiswert (2012): 20)	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Anzahl der Präsentationen, Briefings, Webinare und Medienpakete (Quelle: Berichte über Konferenzen und Veranstaltungen; Ziel: Präsentationen - 20 (2013); 30 (2014); Briefings - 10 (2013); 15 (2014); Webinar - 2 pro Jahr pro Bericht; Baseline (2012): Präsentationen: 15; Briefings - 5; Webinar - 0).	100%
	Anzahl der organisierten Veranstaltungen, z. B. Side Events bei wichtigen und relevanten Meetings/Konferenzen (Quelle: Projektberichterstattung; Ziel: 3 (2013); 5 (2014); Basiswert (2012): 2)	100%
	Rückmeldungen von Teilnehmern der Veranstaltung (Quelle: Befragung von der Teilnehmenden)	100%
	Anzahl der Regierungen, Klimaverhandlungsführer und anderer wichtiger Interessengruppen die den Bericht erhalten haben (entweder elektronisch oder in Papierform) (Quelle: Projektberichte und UNEP-Aufzeichnungen; Ziel: 500 pro Bericht; 2012: 200)	100%
Output 5: Evaluation des Gesamtprozesses	Anzahl der beteiligten im Projektteam, das an der Evaluierungssitzung/Beratung beteiligt war (Quelle: Projektberichterstattung; Ziel: Alle Projektteammitglieder)	100%
	Anzahl der identifizierten "Lessons Learned" und der vorgeschlagenen Korrekturmaßnahmen (Quelle: Projektberichte; Ziel: so viele wie möglich)	100%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.